



# DAS BURGER-HAUS



Foto: Udo und Hedwig Rupp, Attenkirchen

Das »Burger-Haus« zu Beginn der Renovierungsarbeiten im Jahr 1980

## Erstes Mietshaus, Post und Gendarmerie

Das Anwesen in der Hopfenstraße 3 ist im ganzen Ort nur als »Burger-Haus« bekannt. Der historische Hofname »Glaserschuster« ist hingegen kaum noch jemandem geläufig. Die Familie Kettner ließ den Bau 1896 als erstes Mietshaus im Ort errichten. Erbaut haben es die Knechte der Familie, die im Winter keine Arbeit hatten.

Das Anwesen blickt auf eine wechselvolle Geschichte zurück. Die Familie Kettner verkaufte es 1928 an den Sattler Karl Burger und seine Ehefrau, die Näherin Maria Burger. Damals waren

Teile des Gebäudes bereits an die Post und die Gendarmerie vermietet. Karl arbeitete auch als Briefträger. Von ihm wird erzählt, dass er so manche Postkarte bei der Zustellung auf seinem Postfahrrad las, um dem Empfänger dann vom Inhalt zu erzählen.

Bis Anfang der 1950er Jahre befand sich in der Post das einzige Telefon im Ort. Die Einwohner standen vor allem samstags und sonntags oft stundenlang Schlange, um telefonieren zu können.

Mit der Verbreitung des Telefons im 20. Jahrhundert wurde hier in den

1950er Jahren ein »handvermittelndes Fernmeldeamt« eingerichtet. Die beiden »Telefonfräulein« Irmgard und Kathi Schmidhuber brachten die Gesprächspartner damals noch »per Hand und Stecker« zusammen. 1957 zog die Post samt Telefonie in die Hauptstraße 14 um, wo sich heute die »Bäckerei Gabelsberger« befindet.

Nach dem Zweiten Weltkrieg zog der Kriegsflüchtling und Fotograf Franz Schaschek ins »Burger-Haus«, mit einem Schimpansen als Haustier. Ihm verdanken wir viele der historischen Fotografien von Attenkirchen und seiner Umgebung.

Eine Wohngemeinschaft aus sieben Personen erwarb dann 1980 das Gebäude vom damaligen Eigentümer Albert Burger. In mühevoller Arbeit richtete die Gruppe den heruntergekommenen Bau wieder her – zunächst nur das obere Stockwerk, da das Erdgeschoss zu feucht war.

Ende der 1980er Jahre übernahmen dann Udo und Hedwig Rupp aus der Wohngemeinschaft das Anwesen vollständig und renovierten auch das Erdgeschoss. 1996 wurde der alte Anbau abgerissen und durch das heutige Treppenhaus ersetzt. Die Fassade bekam 2010 ihre jetzige Farbe.

## Geschichten aus der Gendarmerie

Im Anbau war die Attenkirchner Dienststelle der Landpolizei mit einem Gefängnis untergebracht. Hier spielte sich eines der dunkelsten Kapitel unserer Dorfgeschichte ab: Funktionäre der NSDAP-Kreisleitung Freising erschlugen 1944 den Copiloten eines bei Aign abgestürzten US-Bombers kaltblütig mit einem Hammer in seiner Arrestzelle.

Um die Gendarmerie und ihre letzten Polizisten, den Polizeichef Richard Zeiselmeier sowie seine Kollegen Norbert Wieselhuber und »Wastl« Sikora, ranken sich hingegen amüsante Geschichten. Die drei taten hier bis

Ende der 1960er Jahre sehr gewissenhaft ihren Dienst.

Der eine Gendarm zeigte angeblich seine eigene Frau an, weil sie ohne Licht mit dem Fahrrad in Attenkirchen unterwegs war. Der andere verwarnte seinen Schwager, weil an dessen Auto das Rücklicht einen Sprung hatte. Einmal versuchten die drei, unweit der Gendarmerie eine Verbrecherbande zu stoppen, die mit dem Auto aus Güttsdorf heranbrauste. Allerdings dachten die Schurken nicht daran stehen zu bleiben. Zeiselmeier, Wieselhuber und Sikora konnten sich gerade noch mit einem Sprung zur Seite retten.



Foto: Dr. Walter Schlott, Thalham

Das originale Schild der Königlich Bayerischen Gendarmerie-Station Attenkirchen

Dem Fleiß und Einsatz der Familie Rupp ist es zu verdanken, dass unserer Gemeinde das historische Kleinod »Burger-Haus« erhalten blieb und uns einen Blick in die Vergangenheit gewährt.

